

Verordnung.

Auf Grund des **Erlasses der k. k. n.-ö. Statthalterei** vom 16. Februar 1916, Z. B. 891/1, wird hiemit angeordnet:

1. Die **Bäckermeister** sind nunmehr verpflichtet, von den **Wiederverkäufern** (Gast- und Schankgewerbetreibenden, Gemischtwarenhändlern, Fragnern u. s. w.), welchen sie Brot liefern, die für diese Brotmengen von den Kunden der Wiederverkäufer abgegebenen Brotkartenabschnitte abzuverlangen und zugleich mit den im eigenen Geschäfte übernommenen Brotkartenabschnitten an jedem zweiten Rontag (das erstmal am 20. März 1916) in der bisher vorgeschriebenen Weise mit der Bezeichnung **Brotabschnitte** und der genauen Angabe der Zahl der Abschnitte bei der zuständigen Brot- und Mehlskommission abzugeben. Hiefür erhalten sie von der übernehmenden Kommission eine Bestätigung.

Die **Bäckermeister, welche auch Mehl verschleifen**, sind verpflichtet, die für den Verkauf von Mehl im eigenen Geschäfte abgenommenen Abschnitte (nur Abschnitte, welche auf „70 g Brot oder 50 g Mehl“ lauten) in einem **separaten Kuvert** oder Paket mit der Bezeichnung **Mehlabschnitte** und der genauen Angabe der Zahl der Abschnitte bei der zuständigen Brot- und Mehlskommission abzugeben. Hiefür erhalten sie von der übernehmenden Kommission eine **separate** Bestätigung.

Die **Bäckermeister** sind verpflichtet, die von der Brot- und Mehlskommission erhaltene **Bestätigung** über die **Abgabe der Brotabschnitte**, beziehungsweise **Mehlabschnitte** und die von Käufern abgenommenen **magistratischen Bezugsanweisungen** in der **Amtsstelle zur Regelung der Mehloversorgung** (Wien, I., Neues Rathaus) beim nächsten Ansuchen um **Mehzuweisung** vorzuweisen.

2. **Mehlverschleifer, Gemischtwarenhändler, Fragner u. s. w.** haben nunmehr bei der zuständigen Brot- und Mehlskommission nur die für den Verkauf von Mehl abgenommenen Brotkartenabschnitte (nur Abschnitte, welche auf „70 g Brot oder 50 g Mehl“ lauten) in der bisher vorgeschriebenen Weise mit der Bezeichnung **Mehlabschnitte** und der genauen Angabe der Zahl der Abschnitte abzugeben. Hiefür erhalten sie von der übernehmenden Brot- und Mehlskommission eine Bestätigung.

3. Die für den Verkauf von **Brot** abgenommenen **Abschnitte** haben die **Gast- und Schankgewerbetreibenden, Gemischtwarenhändler, Fragner u. s. w.**, eventuell partiellweise, längstens aber am **Sonntag** nach Ablauf der **Giltigkeitsperiode** gezählt ihrem **Brotlieferanten** zu übergeben.

4. Die **Mehlverschleifer, Gemischtwarenhändler, Fragner u. s. w.** sind verpflichtet, die von der Brot- und Mehlskommission erhaltene **Bestätigung** über die **Abgabe der Mehlabschnitte** ihrem **Mehllieferanten** vorzuzeigen.

5. Die **Kuverts**, beziehungsweise **Pakete** dürfen **nur Kartenabschnitte** enthalten; es dürfen daher die **Kartenstämme nicht eingepackt**, sondern **müssen vorher abgetrennt** werden.

6. **Bäcker, Gemischtwarenhändler, Fragner u. s. w.** werden im Sinne des eingangs zitierten Statthalterei-Erlasses im eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht, die angeordnete Kontrolle genauestens zu beobachten, da nur nach **Maßgabe** der abgegebenen **Brot- und Mehlkartenabschnitte** die **Zuweisung von Mehl** erfolgen darf.

7. **Übertretungen** dieser Vorschrift, insbesondere jede unrichtige Angabe auf den **Kuverts**, beziehungsweise **Paketen** mit **Kartenabschnitten**, ferner die **Abgabe von Abschnitten** aus früheren als den **zwei letzten Wochen** oder von **Abschnitten** erst kommender **Wochen**, die **Abgabe von Brotabschnitten** in **Kuverts (Pakete)** für **Mehlabschnitte** oder die **Belassung der Stämme** an den **Abschnitten** werden nach der **Verordnung** des k. k. Statthalters im **Erzherzogtume Österreich** unter der **Eins** vom 3. Februar 1916, Z. B. 285/3, L. G. und B. Bl. Nr. 13, bestraft.

Vom **Wiener Magistrate**,

als **politischer Behörde I. Instanz**,

am 3. März 1916.